

Liebe Familie!

Bald ist es soweit – Sie haben die Entscheidung getroffen, Ihr Kind bei uns betreuen zu lassen und darüber freuen wir uns sehr.



Sobald Ihr Kind zu uns kommt, wird es vor vielen großen und kleinen Veränderungen und Herausforderungen stehen. Da sind zum einen die neuen Räumlichkeiten, die es zu entdecken gilt, die anderen Kinder, mit denen es in einer Gruppe zusammen den Alltag leben wird, neue Regeln und Strukturen, an die es sich gewöhnen muss.

Deswegen möchten wir eine vertrauensvolle Bindung zu Ihrem Kind aufbauen, damit es sich bei uns wohl fühlt und sich frei entfalten kann.

Für Sie als Familie bedeutet es, dass Sie Ihren größten Schatz, nämlich Ihr Kind, für eine bestimmte Zeit in noch fremde Obhut geben.

Diese erste Zeit wird bei Ihnen und Ihrem Kind starke Emotionen hervorrufen. Das ist ganz normal. Haben Sie Vertrauen!

Wie verläuft die Eingewöhnung?

Kurz vor Aufnahme Ihres Kindes bieten wir die Möglichkeit eines Hausbesuches, damit das Kind seine Tagesmutter in seinem gewohnten Umfeld kennen lernen kann. Wir sprechen über die Vorlieben und Bedürfnisse Ihres Kindes und erklären Ihnen das Berliner Eingewöhnungsmodell, die Abläufe in unserer Gruppe und sind für Wünsche und Fragen offen.

Die **ersten drei Tage** kommen Sie mit Ihrem Kind zur verabredeten Zeit in die Kindergruppe, meist für ein bis zwei Stunden. Sie sind in der gesamten Zeit anwesend, verhalten sich aber eher passiv und zurückhaltend und bieten dem Kind den „sicheren Hafen“, den es in neuen ungewohnten Situationen braucht.

Die Tagesmutter versucht über Spielangebote und freundliche Ansprache Kontakt zu Ihrem Kind herzustellen.

Am **vierten Tag** findet ein erster Trennungsversuch statt. Sie verabschieden sich von Ihrem Kind, auch wenn es anfänglich weint und verlassen den Gruppenraum für 15-30 Minuten. Sie halten sich dann in der Regel in einem Nebenraum oder in der Nähe der Wohnung auf, um schnell wieder erreichbar zu sein, falls Ihr Kind sich nach einer gewissen Zeit nicht beruhigen lässt.

- Lässt sich Ihr Kind schnell von der Tagesmutter beruhigen, kann die erste Trennungszeit 30 Minuten betragen. Hat Ihr Kind die erste Trennung akzeptiert, können Sie täglich für einige Zeit den Gruppenraum verlassen.
- Wenn Ihr Kind weint und protestiert und sich von der Tagesmutter nicht trösten lässt, wird zunächst die Beziehung zwischen Ihrem Kind und der Tagesmutter stabilisiert. Das heißt, Sie kommen für ca. zwei weitere Tage mit Ihrem Kind in die Gruppe, ohne dass ein Trennungsversuch stattfindet. Dann wird der Trennungsversuch ein weiteres Mal gestartet. Die Eingewöhnung kann insgesamt etwas länger dauern.

Ist der Trennungsversuch erfolgreich, wird Ihre Abwesenheit stufenweise verlängert. Wir orientieren uns dabei an den Bedürfnissen und Reaktionen Ihres Kindes.

Die Eingewöhnung läuft in enger Absprache zwischen Ihnen und der Kindertagespflegeperson ab, es findet ein stetiger Informationsaustausch statt.

Warum ist die Eingewöhnungsphase so wichtig?

- Der Wechsel in die neue Umgebung stellt für die Kinder eine hohe Anforderung dar. Ein gelungener Übergang in die zunächst einmal fremde Betreuung braucht Zeit, Begleitung und Einfühlsamkeit.
- In der Eingewöhnungszeit lernt das Kind die Tagesmutter, die neue Umgebung und die anderen Kinder kennen. Es muss eine Bindung zu einer weiteren Bezugsperson neben den Eltern entstehen.

Wie lange dauert die Eingewöhnungsphase?

- Wir orientieren uns an den Bedürfnissen des Kindes und möchten ihm die Zeit geben, die es braucht, um sich in der neuen Umgebung sicher und wohl zu fühlen. Die Dauer der Eingewöhnungsphase ist daher von Kind zu Kind unterschiedlich.
- Die Bezugsperson sollte sich mindestens vier Wochen für die Eingewöhnung einplanen. Manche Kinder sind etwas schneller, andere brauchen dagegen länger, bis sie den gesamten Ablauf in der Kindergruppe mitmachen können.
- Sollte Ihr Kind während der Eingewöhnungsphase erkranken, kann dies die Eingewöhnungszeit deutlich verlängern. Nach einer längeren Krankheitspause ist es oft notwendig, nochmal einige Schritte zurückzugehen, um das Kind nicht zu überfordern.

Wie können Sie Ihr Kind unterstützen?

- Haben Sie Vertrauen – zu Ihrem Kind und gegenüber der Tagesmutter.
- Manche Kinder brauchen ein Stück „zu Hause“ um sich in der neuen Umgebung sicher zu fühlen. Geben Sie Ihrem Kind einen vertrauten Gegenstand mit, z.B. ein Stofftier, Bilder, Schmusetuch, Schnuller etc.
- Rituale, ein regelmäßiger Tagesablauf und Gespräche geben dem Kind ein Gefühl von Sicherheit.
- Nehmen Sie sich ausreichend Zeit.
- Bestärken Sie Ihr Kind, indem Sie eine positive Haltung gegenüber der Tagesmutter und der Betreuung zeigen. Kinder spüren sehr genau, wie es ihren Eltern geht – sie fühlen sich am wohlsten, wenn es Ihnen auch gut geht.

Einige Fragen, die Sie sich vielleicht im Laufe der Eingewöhnungszeit stellen:

- ***Mein Kind braucht so viel länger für die Eingewöhnung als die anderen Kinder. Woran liegt dies?***

Jedes Kind hat sein Tempo und auch unterschiedliche Erfahrungen. Das haben Sie sicherlich schon oft gehört, aber in der Realität stellt sich doch oft Ungeduld ein. Kinder, die bei der Eingewöhnung lange brauchen, haben oft eine sehr sichere Bindung zu ihren Eltern aufgebaut. Zwar denken wir oft, dass ein Kind besonders selbständig und kompetent ist, wenn es sich schnell an neue Situationen anpassen kann. Dies ist sicher für ältere Kinder richtig, für die Kleinsten aber gilt dies nicht. Lassen Sie Ihrem Kind die Zeit, die es braucht, und hinterfragen Sie auch noch mal Ihre Gefühle zur Eingewöhnung. Fällt es Ihnen vielleicht sehr schwer loszulassen oder gibt es Dinge, die Ihnen Sorgen machen? In diesem Fall sprechen Sie uns bitte an, damit wir gemeinsam nach Lösungen suchen können.

- ***Ist es normal, dass mein Kind jeden Tag beim Abschied weint?***

Ja! Ihr Kind liebt Sie bedingungslos und empfindet dementsprechend Abschiedsschmerz, wenn Sie es verlassen. Lässt sich Ihr Kind gut trösten, wenn Sie die Gruppe verlassen haben und spielt es dann

ohne bedrückt zu wirken, ist alles in Ordnung. Wir rufen Sie übrigens gerne an, um Ihnen Bescheid zu geben, dass sich das Kind beruhigt hat und wieder fröhlich seiner Beschäftigung nachgeht.

- ***Mein Kind hat die ersten Wochen der Eingewöhnung ohne viel Weinen bewältigt. Warum weint es jetzt jeden Morgen und kann sich nur schwer von mir trennen?***

Dies kommt sehr oft bei sehr aufgeweckten und neugierigen Kindern vor. Oft hatten diese Kinder auch schon andere Betreuungssituationen erfahren (Oma, Babysitter etc.). Sie waren in den letzten Wochen der Eingewöhnung so sehr damit beschäftigt die neue Umgebung zu erkunden, dass sie erst nach einiger Zeit realisieren, dass dies nun ihren Tagesablauf darstellt. Dann kommt die Ablösungsphase einfach später. Hier hilft es, wenn Abschiedsrituale eingehalten werden und sich das Kind auf die Absprachen mit seinen Eltern verlassen kann.

- ***Mein Kind möchte nicht mehr in die Betreuung. Woran liegt das?***

Dies kann viele Ursachen haben. Darum heißt es mal wieder: Sprechen Sie mit uns.

Eine Ursache kann sein, dass Sie selbst unsicher sind, ob es der richtige Schritt war, Ihr Kind in die Betreuung zu geben. Dies ist auch normal, wenn man sein Kind zum ersten Mal in fremde Obhut gibt. Machen Sie sich dies bewusst und versuchen Sie daran zu arbeiten. Was brauche ich beispielsweise, um besser loszulassen? Was macht mir solche Sorgen, wenn ich mein Kind in die Gruppe gebe?

Eine weitere Ursache kann sein, wenn das Kind die Option hat, zuhause zu bleiben, weil vielleicht ein Geschwisterkind noch zuhause betreut wird oder Sie zuhause arbeiten. Kinder sind am liebsten bei ihren Eltern. Je kleiner das Kind, desto mehr gilt dieser Satz und dies ist auch gut so! Versuchen Sie Ihrem Kind so früh wie möglich klar zu machen, dass jeder seinen „Arbeitsort“ hat. Sie gehen zur Arbeit, um zu arbeiten und das Kind in die Kindergruppe, um noch schlauer zu werden und andere Kinder zu treffen. Machen Sie Ihrem Kind klar, dass Sie am Nachmittag/Abend wieder Zeit für sie/ihn haben und dass Sie sehr stolz auf Ihr Kindergruppen-Kind sind!

- ***Mein Kind geht sehr gerne in die Betreuung, aber ich bin plötzlich sehr traurig. Was kann ich tun?***

Diese Frage stellt meist kaum ein Elternteil offen, da man sich eigentlich darüber freuen sollte, dass sein Kind gerne in den Kindergarten geht. Ingeheim fragt man sich aber, ob das Kind jetzt die Tagesmutter mehr mag. Dies ist – ganz klar beantwortet – nicht der Fall! Sie bleiben die Hauptbezugsperson und werden am meisten geliebt und gebraucht!

Vielleicht wissen Sie aber auch noch zu wenig über den Tagesablauf, machen sich Sorgen, ob Ihr Kind wirklich die Liebe und Zuwendung bekommt, die es braucht. Da hilft nur ein klärendes Gespräch mit der Tagesmutter. Manchmal hilft es auch mit einer guten Freundin oder einem guten Freund dieses Thema zu besprechen. Darüber reden hilft enorm, so unsere Erfahrung, da man dabei oft erst merkt, wo eigene Ängste und Sorgen wirklich liegen.

- ***Warum soll mein Kind noch nicht in der Gruppe schlafen, obwohl es sich nach den ersten zwei Wochen schon so gut eingelebt hat?***

Haben Sie Vertrauen!

Schlafen, Essen, Wickeln – diese Dinge gehören zu den Tätigkeiten im Leben eines Kindes, die am meisten mit Ritualen besetzt sind und deshalb größte Sensibilität von den Betreuungspersonen voraussetzen. Ist ein Kind gut eingewöhnt, schafft es also den Gruppenvormittag ohne große emotionale Einbrüche, bedeutet dies oft noch nicht, dass es die Schlafsituation schaffen wird. Zum Einschlafen gehört ein hohes Maß an Vertrautheit. Wir schauen genau, ob ein Kind schon so weit ist und werden auch darauf dringen, wieder einen Schritt zurück zu gehen, wenn sich ein Kind unwohl in dieser Situation fühlt. Auch hier gilt, dass wir im Gespräch mit Ihnen bleiben, damit wir gemeinsam eine gute Lösung für Ihr Kind finden.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind und wünschen Ihnen anregende, fröhliche Erlebnisse für diese besondere Anfangszeit.